

stehendes angelsächsisches Fragment des mittleren 8. Jahrhunderts unter den Signaturen Düsseldorf, Landes- und Stadtbibliothek, B. 215 + C. 118 + Düsseldorf, Staatsarchiv, Fragment 20. Fünf Folia befanden sich in B. 215, zwei in C. 118 und drei im Hauptstaatsarchiv (HStA) als Fragment 20⁶.

Das geringste Problem liegt in der Aktualisierung der Signaturen: B. 215 ist heute K 1: B 215 (allerdings mit 7 Folia statt ursprünglich nur 5); C. 118 wird unter K 2: C 118 verwahrt (nach wie vor 2 Folia), und eines der ehemals drei HStA-Folia, die mit umfangreichem weiterem Material an die damalige Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf „ausgeliehen“ wurden⁷, findet man jetzt unter K 15: 009⁸. Der Befund zeigt, daß nach der Übergabe vom Archiv an die Bibliothek 'umgeschichtet' wurde und zwei Blätter des ehemaligen Fragments 20 in die Mappe K 1: B 215 gelangt sind (den heutigen Blättern 5 und 6 entsprechend). Wie und wann auch immer sich dies zugetragen hat: An der Summe von zehn bisher bekannten Folia konnte auch die Umverteilung nichts ändern⁹. Erst die Anm. 4 erwähnte grobe Sichtung des gesamten Frag-

Laudatio auf Bernhard Bischoff, in: Bernhard BISCHOFF, Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, zweite, erweiterte Auflage (Geschichtsblätter Kreis Bergstraße, Sonderband 10, 1989) S. 11: „Man kann ernstlich zweifeln, ob die CLA ohne Bischoff je vollendet worden wären; und wären sie ohne ihn vollendet worden, dann würden sie von unermeßlich geringerem Wert sein“. Wie Bernhard Bischoff seinen Anteil gewichtet hat, erhellt aus einem Brief an den damaligen Leiter der Handschriftenabteilung der ULB Düsseldorf (Gerhard Karpp) vom 11. IX. 1987, hier bezogen auf Codex A. 14 (CLA 8, Nr. 1182): „Die Beschreibung in CLA stammt ohnehin von mir wie a l l e in Bd. VIII u. IX, und sehr vieles nicht nur in diesen“ (Sperrung K. Z.-E.).

6) CLA 8 (1959) S. 46 Nr. 1187 mit Abbildung aus Fragment B. 215: „Anglo-Saxon minuscule saec. VIII med. ... Written in England, and apparently in the North, to judge from the script“. VEZZONI, Un inedito testimoniale (wie Anm. 20) S. 244 datierte „alla metà, forse più precisamente nella prima metà, del secolo VIII“, wie vorher bereits COENS, Un fragment retrouvé (wie Anm. 19) S. 90.

7) Vgl. Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände 5: Archive des nichtstaatlichen Bereichs. Handschriften, bearbeitet von Friedrich Wilhelm OEDIGER (1972) S. 429: „Da es sich in der Hauptsache um Reste liturgischer und Bibliothekshandschriften handelt, die hier (sc. im Archiv) nur zum Teil bestimmt werden konnten, sind sie ... an die Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf ausgeliehen worden, die sich um die genauere Bestimmung der einzelnen Stücke bemühen will“. Das ist der Stand der Dinge – auch nach 50 Jahren.

8) Vgl. den Ausstellungskatalog: Das Jahrtausend der Mönche. Kloster Welt Werden 799-1803 (Ruhrlandmuseum Essen, 1999) S. 372 f. Nr. 76 („Northumbrien, Mitte 8. Jh.“). Die Übersicht von Jan GERCHOW, Liudger, Werden und die Angelsachsen, ebd. S. 56 Nr. 4 fällt insofern hinter die CLA-Informationen zurück, als die zusammengehörigen Fragmente auf K 1: B 215 und K 2: C 118 reduziert werden; das ehemalige HStA-Blatt (heute: K 15: 009) bleibt in der Liste unerwähnt.

9) Vgl. Das Jahrtausend der Mönche (wie Anm. 8) S. 372: „Teil eines Sammelbandes, von dem sich insgesamt nur 10 Bll. erhalten haben“.